

<b>Zeitschrift:</b>	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
<b>Herausgeber:</b>	Spitex Verband Kanton Zürich
<b>Band:</b>	- (2012)
<b>Heft:</b>	2: Spitex und Psychiatrie
<b>Artikel:</b>	Wertvoller Austausch im Netzwerk
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-821912">https://doi.org/10.5169/seals-821912</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lastbar sind. Man muss akzeptieren, dass im Bereich psychisch kranker Menschen nicht alle MitarbeiterInnen gleich einsetzbar sind. Schwer depressive oder psychotische Menschen stellen an das Personal besonders hohe Anforderungen, und deshalb braucht es hier Differenzierungen beim Einsatz.

Grundsätzlich möchte ich aber noch festhalten: Netzwerke mit regelmässigen Treffen sind ideale Austausch-Plattformen für Spitex-Organisationen, die neu in den Bereich Psychiatrie einsteigen, aber auch für «Profis», um sich à jour zu halten über Entwicklungen in der Psychiatrie.

#### **Sie haben über viele Jahre Spitzex-Personal im Bereich Psychiatrie geschult. Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?**

Ich beschränke mich hier auf zwei Erfahrungen. Erstens: Es macht keinen Sinn, nur die Diplomierten zu schulen. Ganz wichtig ist die Basisschulung von Haushilfen und HauspfegeInnen, weil sie es sind, die am meisten Zeit bei und mit den psychisch Kranken verbringen. Sie sind unter anderem damit konfrontiert, dass die Menschen ihre Kräfte wieder finden müssen und die Dinge selber in die Hand nehmen sollen.

Und zweitens: Es gibt inzwischen viele gute Unterlagen zu Krankheitsbildern und zu Medikamenten, die man schriftlich abgeben kann. Was man aber üben muss, ist die Gesprächsführung. Wie reagiert man auf Menschen, die nicht gleichermassen willig sind wie die Mehrheit der Spitzex-Kundschaft? Oder auf Menschen, die nicht bereit sind, über ihre Sucht zu sprechen? Ich habe in der Spitzex miterlebt, wie die Heilungsfortschritte einer Wunde minutiös mit der Kamera festgehalten wurden, wie aber die gleichen Fachpersonen absolut hilflos waren, als ein Mensch am Morgen die Fensterläden nicht öffnen wollte, weil er fand, das Leben habe keinen Sinn mehr.

Die mit Regula Lüthi vereinbarte Gesprächszeit ist um. Draussen drückt die Sonne durch den Nebel. Auf dem Rückweg, dem Ufer entlang, bleibt nur eine Frage: Wo stünde die Spitzex im Bereich Psychiatrie, wenn es Menschen wie Regula Lüthi – mit ihrer Begeisterung, ihrem Einsatz und ihrer «ansteckenden» Wirkung – nicht gäbe? Vielleicht müssten wir dann Spitzex-Organisationen, die professionelle psychiatrische Dienstleistungen anbieten, noch mit dem Fernglas suchen.

## **Wertvoller Austausch im Netzwerk**

**Neben dem Netzwerk Psychiatrie im Thurgau, das Regula Lüthi im Interview erwähnt, gibt es Netzwerktreffen auch in den Kantonen Luzern und Bern sowie am Careum Weiterbildung in Aarau.**

**red //** Im Kanton Luzern hat Maria Britschgi ein Mandat des Spitzex Kantonalverbandes als Fachverantwortliche für psychiatrische Pflege. Sie begleitet und leitet Projekte und moderiert das Netzwerk Psychiatrie.

Angesichts der Nachfrage wurden in Luzern drei Netzwerk-Gruppen gebildet: Eine Gruppe für Personen, die Bedarfsabklärungen machen, und zwei Gruppen für Spitzex-Mitarbeitende aller Stufen. 2011 wurde in der ersten Gruppe das Projekt «Dokumentenserver» abgeschlossen. Es ermöglicht den Zugang zu Fachartikeln, Konzepten usw.

Im Zentrum der Netzwerk-Treffen standen 2011 Fallbesprechungen, Austausch von Praxisfragen und Fachin-

puts, z.B. im Umgang mit Sucht und Pflege wider Willen.

Das Netzwerk gab den Anstoß für ein Projekt zum Ein- und Austrittsmanagement zwischen der Spitzex und den stationären Diensten. In Bearbeitung ist auch eine Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen der Spitzex und den psychiatrischen Diensten – mit der Möglichkeit des Seitenwechsels.

Wie alle Netzwerke lebt auch das Netzwerk Psychiatrie am Careum Weiterbildung in Aarau von den Beiträgen der Teilnehmenden. Es finden vier Treffen jährlich statt. Im ersten Teil wird ein Schwerpunktthema bearbeitet, der zweite Teil wird für Fallbesprechungen genutzt.

Schwerpunkte bei den letzten Treffen waren u.a.: Pflegediagnosen, Zusammenarbeit mit Suchtberatung, Psychoedukation bei Menschen mit Schizophrenie, «Hoffnung vermitteln» als Pflegeintervention, Case Manage-

ment, Qualitätszirkel und Recovery. Die Hochschule für Gesundheit Freiburg unterstützt das Netzwerk, indem sie mit Ruth Meer Lueth für die Leitung und Koordination der Treffen sorgt. Careum Weiterbildung stellt die Räume für die Treffen und eine Plattform auf der Website zur Verfügung.

Das Psychiatrienzwerk Spitzex Kanton Bern wird geleitet und koordiniert von Jacqueline Künzi und Dorothea Ambrosio. Sie gehören zum GEMP-Team der Spitzex RegionKöniz. Die Netzwerk-Treffen finden drei Mal im Jahr statt. Als Nächstes stehen Umgang mit Krisen und das neue Erwachsenenschutzrecht auf der Themenliste. Neben Schwerpunkten enthalten die Treffen stets auch Informationsaustausch und Fallbesprechungen.

↗ [www.spitzexlu.ch](http://www.spitzexlu.ch)

↗ [www.careum-weiterbildung.ch](http://www.careum-weiterbildung.ch)

↗ [www.spitzex-koeniz.ch](http://www.spitzex-koeniz.ch)